Das Befürworterlager formiert sich

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 38

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Patrik Etschmayer

Die Ungewissheit, ob man da lebend wieder herauskommt

Die Rezessionskassandras berichten es in den Medien, und die Pleitegeier schnarren es von den Dächern: Die Reisebranche erlebt ein schlechtes Jahr, und es sieht nicht nach Trendwende aus. Die einzige boomende Marktnische ist jene der Reisen in Extrem-Abenteuer.

Der Tourismus, wie er im Moment betrieben wird, ist an seine Grenzen gestossen. Der Pauschaltourismus scheint am (kommerziellen) Ende angelangt. Reiseveranstalter, die Luxusarrangements zu Dumpingpreisen verhökern, sind ein sicheres Zeichen dafür. Einzig die Veranstalter von Extremabenteuern beklagen sich nicht über Einbrüche, sondern höchstens über zu kleine Kapazitäten. Dies könnte sich nun aber bald ändern, denn die Grossen der Branche wollen sich jetzt allem Anschein nach auf diese Nischen stürzen, die man bis anhin als Kleinkram betrachtet und den spezialisierten Anbietern überlassen hatte.

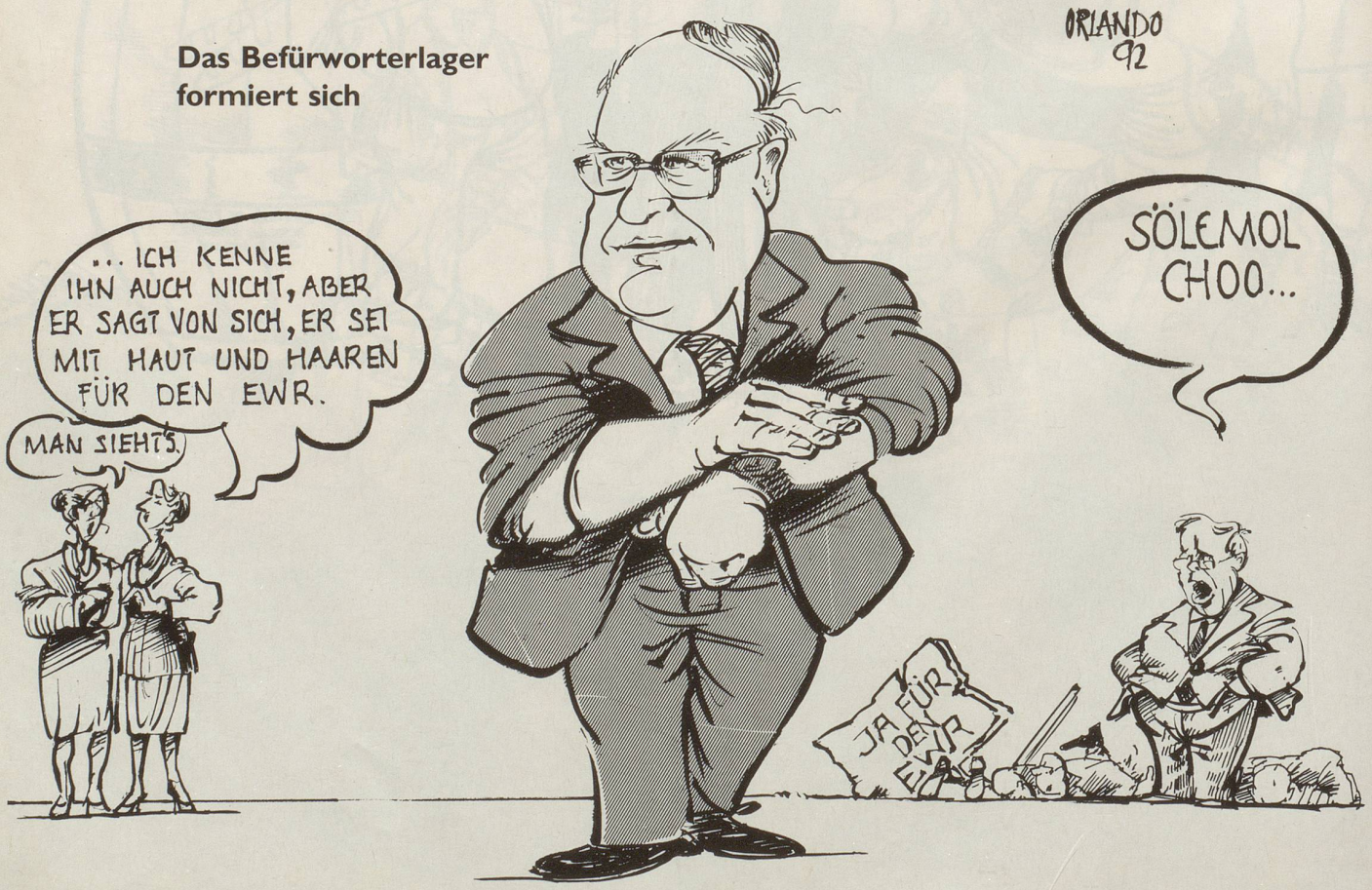
Und dafür wird kein Stein auf dem anderen gelassen: Bungie-Jumping und Wüstendurchquerungen im Jeep werden innert kürzester Zeit zum alten Hut werden. Denn selbst dort ist das Risiko noch durchaus kalkulierbar und keineswegs jenseits von Gut und Böse.

Auf dem Trottinett durch die Sahara

«Was die Leute heutzutage wollen, ist das totale Risiko, die Ungewissheit, ob man lebendig wieder rauskommt!» Der so spricht, ist Jost Rüdlinger, Leiter der neuen Special-Services-Abteilung von Kuno-Reisen. Früher betrieb er ein eigenes Spezialreisebüro, und er hat sich erst jetzt in die Dienste eines Grossen gestellt.

«In der heutigen, von Reizüberflutung beherrschten Zeit ist Selbsterfahrung für viele nur noch in extremsten Situationen möglich. Wir versuchen nun, diese Erfah-

Das Befürworterlager formiert sich



ORLANDO EISENMANN